

**Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Festgäste,
liebe Jutta Treiber!**

**Es ist mir eine große Freude und Ehre
zur Feier des 70. Geburtstags von Jutta Treiber
Worte der Anerkennung, der Wertschätzung und Zuneigung
in Form einer Laudatio zu sprechen zu sprechen.**

Jutta Treibers Lebenslauf bis heute liest sich wie eine Vielzahl von Biographien, in denen sich Höhen und Tiefen eines engagierten und erfolgreichen Frauenlebens wie in einem Kaleidoskop widerspiegeln.

Es sind zugleich auch 70 Jahre österreichischer Zeitgeschichte mit ihren politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüchen und Abrisskanten, die Jutta Treiber engagiert und mutig privat mitgetragen und literarisch in ihren Werken mitgestaltet hat. Ihr Heimatort Oberpullendorf ist mit dem Elternhaus und Kino ist bis heute ihr Kraftort und Lebensmittelpunkt geblieben.

Dazu einige Eckdaten:

Mit dem Geburtsjahr 1949 zählt sie zu jener Nachkriegsgeneration, die Aufstieg und Ansehen der 2. Republik in vielfältiger Weise mit geformt und geprägt hat.

Heute zählt sie zu den bekanntesten Kinder- und Jugendbuchautorinnen Österreichs und ist mit ihren vielfältigen Aktivitäten eine prägende Konstante nicht nur in der burgenländischen Kulturlandschaft, sondern auch im gesamten deutschsprachigen Kulturbetrieb geworden.

Beruflich unterrichtete Jutta Treiber zuerst 15 Jahre lang Deutsch, Englisch und Sport – beachten Sie bitte diese Fächerkombination – am Gymnasium Oberpullendorf, bis sie sich - kurz vor der Midlifecrisis - mutig entschlossen hat, ihren sicheren Gymnasiallehrerberuf zugunsten einer freischaffenden Schriftstellerin aufzugeben und möglichst viele Verleger zu finden.

In der damals etablierten österreichischen Literaturszene war Treiber so etwas wie ein „*Dazwischenkind*“¹ - zwischen Käthe Recheis, Lene Mayer-Skumanz oder Renate Welsh und der nächsten österreichischen AutorInnen-Generation wie z.B. Saska Hula oder Georg Bydlinski.

¹ „Dazwischenkind“ – lautet übrigens auch der Titel ihres erfolgreichen Buches im Dachsverlag.

Wie Jutta Treiber damals die Literaturszene aufgemischt hat, möchte ich an einem persönlich erlebten Beispiel kurz erzählen:

Jutta Treiber war auf einer von mir geleiteten Fortbildungswoche für gymnasiale Deutschprofessoren im NÖ Bildungshaus Raach eingeladen, um den Seminarabschluss mit einer Lesung zu krönen.

Diese Lesung begann ganz würdevoll und traditionell, wurde dann aber rasch – zum Entsetzen einiger soignierten Professoren - zu einer hinreisenden Performance:

Mit einem verkehrt aufgesetzten Schirmkapperl spielte sie nämlich die vorgesehene Buchlesung in Form eines bühnenreifen Events, der mit tosendem Applaus belohnt wurde.

Jutta Treiber schreibt für Menschen jeden Alters, vom Bilderbuch bis zum Erwachsenenroman, von Lyrik bis zu Musicals.

Ihr literarisches Werk wurde mittlerweile mit vielen Preisen ausgezeichnet, so mit dem Österreichischen Jugendbuchpreis, mit „dem LESERstimmen Preis“ der österreichischen Bibliotheken, dem Kulturpreis des Landes Burgenland, und schon vor mehr als 10 Jahren mit dem Österreichischen Würdigungspreis für ihr Gesamtwerk auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur.

Da wäre offizieller Nachholbedarf dringend angesagt

Die Fülle ihrer Leistungen ist bis zum heutigen Tag schier unglaublich: Bisher hat sie mehr als 50 Bücher geschrieben, die in insgesamt 23 Sprachen übersetzt wurden. Sie hat mehr als 3000 Lesungen in 22 Ländern Europas und Asiens gehalten.

Wenn Sie noch mehr wissen wollen, schauen Sie einfach auf ihrer akribisch gepflegten Homepage nach, wo knapp 200.000 Eintragungen Sie erwarten²:

²Quelle: www.juttatreiber.com (aufgerufen 17.02. 2017)

Gerne hätte ich Ihnen ja von all dem in einer mehrstündigen Laudatio ausführlich erzählt, aber nach mir kommen noch weitere Vortragende und Sie – wertees Publikum - freuen sich natürlich auch schon auf das Büffet und auf anregende Gespräche danach.

Daher erlaube ich mir aus ganz persönlicher Sicht
 Jutta Treibers **menschliches wie künstlerisches Multitalent und einige handverlesene literarische Werke beispielhaft zu würdigen.**

Jutta Treiber schreibt vor allem als Autorin realistische Geschichten, in denen sie zwischenmenschliche Beziehungen in Kindheit, Familie, Geschwisterkonstellationen, Schwangerschaft, Krankheit, Gewalt, Tod, Liebe etc. thematisiert und dies „nach-wirkend“, „mit-erfahrbar“, „mit-erfühlbar“ vermittelt.

Ziel ihres Schreibens ist es nach ihren eigenen Worten, kleine wie große Leser und Leserinnen emotional zu berühren“ und zugleich „emotional zu befreien“.³

Sie selbst verrät freimütig, woher sie ihr die Ideen kommen (Z)

*„Geschichten liegen auf der Straße,
 sie fahren in Einkaufswagen durch Supermärkte,
 lehnen in Mauernischen,
 schwirren durch Schwimmbäder, lagern im Rasen.
 Geschichten wohnen bei den Nachbarn,
 die meisten aber findet man im eigenen Haus.
 Bücher entstehen aus Zorn, Wut oder Trauer,
 aus dem Lachen, der Freude, der Lust am Erzählen, an der Sprache.
 Bücher kommen klein oder groß daher,
 als Bilderbücher, Kinderbücher, Romane, Lyrikbände, Theatertexte,
 Verfilmungen...
 Viel zu oft werden sie etikettiert.
 In Wirklichkeit sind es Bücher für alle...‘ –
 auf gut Neudeutsch Bücher for „all agers“.*

Solch ein zeitloses Bilderbuch für alle ist das „**NA JA!**“, das neu aufgelegt, genau zum 70. Geburtstag soeben im Tyrolia Verlag erschienen ist.

³ Zitat: Die Belange der Kinder wichtig nehmen. Dankrede anlässlich der Preisverleihung der Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreise 1996, in: „Zeitschrift „Tausend und ein Buch, Nr. 4/1996, S. 8

Jutta Treiber beschreibt am Beispiel ihrer drei Protagonisten, nämlich **Dreieck, Kreis und Quadrat**, wie der alltägliche **Optimierungswahn** – immer schöner, beliebter, effizienter zu werden – mit Hilfe Figurendoktors werden - schnipp-schnapp – aus individuellen Persönlichkeiten jederzeit austauschbare, manipulierbare Wesen – so wie sie heute schon in der schönen neuen Welt 4.0 nach dem normierten Leistungspotenzial jeweils eingesetzt, ausgetauscht oder outgesourct werden.

In ihren **Kinder- und Jugendbüchern** zeigt sie toughe junge Menschen, die schon sehr früh den Ernst des Lebens erfahren müssen, die aber selbstbestimmt und resilient sich den Widrigkeiten von Schule und Alltag stellen.

So z.B. in dem Buch „Edi Dickstur und der Norz“.
Da gibt es so ein Kind mit Namen „**Dickstur**“, dem seine neue Lehrerin das Leben plötzlich so schwer macht.
Da Edis Mama so gut kocht, isst er für sein Leben gern, schreibt gern Aufsätze über gutes Essen und rechnet lieber mit Leberknödeln als mit Zahlen.
Seine Ungeschicklichkeit im Sport macht ihm schwer zu schaffen, weshalb ihm in der Nacht unheimliche Gestalten
- Frau Gnast - die Angst - und der NORZ - der Zorn – alptraumhaft erscheinen.
Der Norz entpuppt sich aber als sein wütender Freund, der ihm schließlich weiterhilft. (Edi Dickstur und der Norz)

Treiber setzt sich thematisch mit stark emotionalen Ausbrüchen wie Wut, Zorn und Verzweiflung immer wieder auseinander, da diese zugleich auch mit Freude, Angst und Trauer zu den grundlegenden Emotionen des Menschen gehören. Sie sind die intuitiv wirkenden Energien, die ein sensibles Herz beschützen und einen Schonraum für Verletzlichkeit bieten.

Ein weiteres Beispiel wäre das Buch „**Fridolin wird unsichtbar**“ (2014), in dem drei Lebensgeschichten auf wunderbare Weise miteinander verbunden werden.

Erzählt wird von einem armen Schwein, das merkt, dass der vermeintliche Ausflug eine Fahrt zum Schlachthof ist, dann von der Autorin Mokus, deren Haus ausgeraubt wird und von einem Buben namens Fridolin, der plötzlich unsichtbar wird, was seinen Eltern gar nicht auffällt.

So bestätigt sich die alte Wahrheit, dass man manchmal ein bisschen unsichtbar werden muss, damit man gesehen und wahrgenommen wird.

Jutta Treiber beweist in ihren Büchern immer wieder auch den Mut, die dunklen Seiten des Lebens und deren Bewältigungsmöglichkeiten thematisch aufzugreifen.

So erzählt sie in dem von Maria Blazejovsky einfühlsam illustrierten Bilderbuch „**Die Blumen der Engel**“, authentisch die tragische Geschichte eines kleinen Mädchens, das bei einem Verkehrsunfall stirbt, wie deren Familie daran beinahe zerbricht und wie Verzweiflung sich allmählich in Hoffnung wandeln kann.

In dem viel beachteten ausgezeichneten Kinderbuch „**Wenn die Wörter fliegen**“ (2016 G&G) greift Jutta Treiber das schwierige Thema der Demenz und vom Altwerden auf. Unaufgeregt wird erzählt, wie es der Enkelin Pia gelingt mit ihrer Oma zu kommunizieren, wenn dieser die gebräuchlichen Wörter „davonfliegen“ und sie versucht, sich mit eigenen Wortschöpfungen zu verständigen.

Ein politisch engagiertes Temperamentbündel ist dagegen die „**Prinzessin Grünerbse**“ (erschienen 2018), die drei Purzelbäume auf dem Misthaufen schlägt und sich einen Dreck schert um Vorschriften oder in Stein gemeißelte Gesetze.

Sie ist wütend, da sie nach dem politischen Absturz des Königs, ihres Vaters, die Regierungsgeschäfte übernehmen soll.

Zuvor jedoch geht die kluge Prinzessin hinaus in die Welt, um die Sorgen der Menschen kennenzulernen, Missstände aufzudecken.

„Grünerbse“ lernt Anliegen, Bedürfnisse und Nöte der Menschen kennen und entwickelt sich zu einer sozial verantwortungsbewussten Persönlichkeit, bevor sie in die Politik einsteigt.

Ein märchenhaftes Beispiel,
wie grünes Denken, Leben und Handeln funktionieren sollte.

Die allen Menschen **eigene Sehnsucht**
nach einem selbstbestimmten, idyllischen oder erfolgreichen Leben führt
jedoch angesichts eines traumatischen Erlebnisses
jäh zu einem Absturz
in unerträgliche seelische wie emotionale Abgründe.

Diese Erfahrungen klingen vielfach in Jutta Treibers in jenen
Bücher für Erwachsene an,
die überwiegend im edition lex liszt 12 Verlag erscheinen.

Der Roman „**Die Zeit und Hannah**“ (edition lex liszt 12) erzählt die
biographisch fundierte Geschichte einer Frau in mittleren Jahren,
die ihren Weg geht,
wie sie lernt,
mit all den Unwägbarkeiten und Schicksalsschlägen umzugehen
und diese in Sprache zu fassen vermag: (Z)

*„Sie fährt mit dem Rad gegen den Wind. Sie spricht mit dem Wind.
Ed, sagt sie, ich kann die Einsamkeit nicht mehr ertragen. Ich muss die
Schweigewand zwischen uns niederreißen,
und es ist mir egal, was passiert.
Ich kann nicht mehr ertragen, dass du nicht weißt, wer ich bin. ...*

*Ich werde dir mein Leben erzählen, sagt sie zum Wind. Ich kann nicht
mehr schweigen.
Es brodelt unter der aufgebrochenen Kruste, es schwillt und glüht,
leckt und wirft Blasen, züngelt auf,
es muss an die Oberfläche, es kann nicht mehr dunkel und still bleiben.
Ich weiß, Ed, dass es nicht klug ist,
dir alles zu erzählen,
aber ich bin immer ins blanke Messer gerannt,
wenn es um Gefühle gegangen ist.
Ich erzähle dir mein Leben, weil ich muss.“*

Zuletzt erschienen ist 2018 der viel beachtete Roman

„**Halt den Mund, sagte Mutter und dann starb sie**“ (edition lex list 12).

Der Klappentext gibt dazu in einer Art Synopse folgende Inhaltsskizze (Z)

„Die Protagonistin, die Autorin Heide Mahr, findet ihre Geschichten im Kreis ihrer Familie und Freunde. Am liebsten würde sie alle erzählen, denn nichts macht **den einen** Menschen weniger wertvoll **als einen anderen**.

Und doch muss sie mit jedem Mal schmerzhaft erkennen: Auch Autorenschaft steht dem Lauf des Lebens ohnmächtig gegenüber, muss Verlust zur Kenntnis nehmen, befähigt aber immerhin dazu, all dies festzuhalten. In scheinbar losen Geschichten wird vom Tod erzählt, der in vielerlei Gestalt erscheinen mag.

Dazwischen die Geschichte einer Selbstzerstörung. Schließlich entsteht aus den einzelnen Puzzlestücken ein Bild, das beim Leser, bei der Leserin vielleicht auch Gedanken über das Dasein erweckt.“

Abschließend möchte ich Ihnen aus dem Buch „Fleckerteppich“, einen Kurztexes zu Gehör bringen, in dem die von uns allen so geschätzte humorvolle, warmherzige und lebenskluge Jutta Treiber erzählt, wie sie sich selbst im Vergleich mit dem berühmten William Shakespeare einschätzt.

„**So what?**“ – Audio file **“Shakespeare und ich”** (Ausschnitt)

Happy Birthday and Congratulations, dear Jutta!

and: Ad multos annos and ad multos libros!